

Siegfried Scharf

ALLEIN DIE ERHEBUNG DER SEELE IN DIE GOTTESNAHE, WIE DERJENIGE MENSCH SIE VOLLFÜHRT, DER SICH GÄNZLICH DEM WORTE GOTTES UNTERWORFEN HAT, GIBT DEM MENSCHEN EINEN FESTEN STANDPUNKT. VON DEM AUS ER DIE VERGÄNGLICHEN, DAHINSCHWINDENDEN IRDISCHEN ERSCHEINUNGEN UND GESCHEHNISSE RICHTIG UND ÜBERSICHTLICH BETRACHTEN UND BEWERTEN KANN. ALLEIN AUF DIESEM FESTEN STANDPUNKT KOMMT ES AN.

II/Z4.5.18

DIE RETTENDE HAND GOTTES

*Raphaels Botschaft
zur Zeitenwende*

R. G. FISCHER

Unverkäufliche Leseprobe der Verlags- und Imprintgruppe R.G.Fischer

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung der Texte und Bilder, auch auszugsweise, ist ohne Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar.

Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder für die Verwendung in elektronischen Systemen.

© Verlags- und Imprintgruppe R.G.Fischer Verlag

Siegfried Scharf



DIE RETTENDE HAND GOTTES

*Raphaels Botschaft
zur Zeitenwende*

R. G. Fischer Verlag

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

1. Auflage 1998
by Mahanamo Publishing, Lumby, Kanada

2. Auflage 2009
R.G.Fischer Verlag, Frankfurt/Main

© 2009 by R.G.Fischer Verlag
Orber Str. 30, D-60386 Frankfurt/Main
Alle Rechte vorbehalten
Einbandgestaltung und Titelzeichnung: Anneliese Scharf
Satz und Layout: Brigitte Knaack
Printed in Germany
ISBN 978-3-8301-1256-3

INHALT

Einleitung	9
Engelwort zur Erdennot	15
Helene Möllers einsamer Weg zu Gott	18
Die Offenbarung des Johannes und die Gegenwart	59
Engelführung — das Hilfsangebot Gottes an eine in Irrtum und Leid verstrickte, vom Untergang bedrohte Menschheit	76
Chance und Versagen der Kirche	96
Erleuchtete Träume als Zeugnis göttlichen Wirkens	112
Hilfe auf dem Weg	129
Vereinigung der Religionen in einer geeinten Menschheit	144
Nachwort des Verfassers	154
Anmerkungen	158
Über den Autor	159

»An alle Menschen der weiterhin wirkenden Religionssysteme will der Herr dieses Schriftwerk gelangen lassen, weil die Zeit herangekommen ist, in der die Menschheit vereint werden soll zu einer einzigen, unter Gott, ihrem Schöpfer, lebenden Menschenfamilie.

Alle Zwietracht untereinander wegen ihrer unterschiedlichen Glaubenssysteme sollen die Menschen allmählich aufgeben und überlegen sollen sie, daß die gesamte Erdenmenschheit vom Schöpfer unter die gleichen Lebensgesetze gestellt wurde als eine einheitliche Schöpfung Gottes.

Vielerlei Erziehungsarten wurden den Menschen von Gott auferlegt, wie es ihrem jeweiligen Entwicklungsstand angepaßt war.

Nur dadurch, daß Gott den Menschen durch erleuchtete Seher und Propheten und Gesetzgeber diejenigen Religionssysteme erbauen ließ, die ihrer erreichten Vorstellungskraft angepaßt waren, war es möglich, daß alle Menschen, welcher Rasse und welchem Volke sie auch angehörten, von Gott geführt und ausgebildet werden konnten nach dem Plane, den Gott der Erschaffung des Menschen zugrunde gelegt hat.«

Raphael-Schriftwerk (I/10, S.155)

EINLEITUNG

Aufbruch, Kriege und Katastrophen haben die Menschen in Unruhe und Schrecken versetzt. Umwälzungen großen Ausmaßes haben begonnen und stehen bevor. Gesicherte Grundlagen menschlicher Existenz sind aufs Äußerste gefährdet. Die Frage nach dem weiteren Schicksal der Menschheit drängt sich auf. Und in denen, die tiefer zu sehen vermögen, wächst die Einsicht, daß Besinnung und Umkehr auf dem ins Unheil führenden Weg ein dringendes Erfordernis der Gegenwart ist.

Doch dazu bedarf es der Hilfe in einer Zeit zunehmender Orientierungslosigkeit und Unsicherheit. Aus dem Bereich göttlicher Wahrheit wird allen die Hilfe angeboten, die ehrlichen Herzens und offenen Sinnes willens und bereit sind, sie anzunehmen und den heilsamen Weisungen zu folgen.

In den Botschaften des Erzengels Raphael wird der heutigen Menschheit ihre wahre Lage, »wie das Auge Gottes sie schaut«, aufgezeigt und auch ihre Zukunft wird deutlich vor Augen gestellt. Erschreckendes wird ebenso sichtbar wie Verheißungsvolles. Und es wird auch erkennbar, daß die Menschheit ohne das rettende Eingreifen Gottes die Kraft zur Umkehr auf ihrem verhängnisvollen Weg nicht mehr aufzubringen vermöchte.

Die notwendige Reinigung der Erde und eine damit verbundene »Zeit des Gerichtes« wurde bereits vor zweitausend Jahren in der Offenbarung des Johannes für diese Zeit des Endes einer Menschheitsepoche in verschlüsselter Sprache vorausgesagt. Aber es wurde auch die Hilfe angedeutet, indem Johannes »noch einmal weissagen« sollte (Offenb. d. Joh.10,11).

Der Erzengel Raphael legt in seinen Botschaften überzeugend dar, daß er damals dem Jünger Johannes seine Offenbarung eingab und heute erneut durch sein Schreibwerkzeug Helene Möller über vierzig Jahre hinweg im Auftrag des Herrn eine göttliche Offenbarung übermittelte, um der Menschheit die notwendige Hilfe zu geben für diese Zeit des Umbruchs und des Überganges in ein neues Zeitalter.

Wesentliche Punkte und Aspekte aus dem Inhalt des Raphael-Schriftwerkes sind:

1. Diese Neue Offenbarung ist an aufgeschlossene, um Wahrhaftigkeit und ein gottverbundenes Leben bemühte Menschen in allen Religionen und Nationen gerichtet.
2. Schon vor zweitausend Jahren wurde in der »Offenbarung des Johannes« der Menschheit für die heutige Zeit (der siebenten Gemeinde) eine Hilfe in Aussicht gestellt, um die Drangsal während des Umbruches und des Überganges in das neue Zeitalter überstehen zu können.
3. Es wird überzeugend deutlich gemacht, daß die christliche (und insbes. die katholische) Kirche von Christus her beauftragt war, ihre Tätigkeit über einen Zeitraum von zweitausend Jahren auszuwirken. In der Zeit danach würden die inneren und äußeren Voraussetzungen für ihr bisheriges Wirken nicht mehr oder kaum noch gegeben sein.
4. Durch die durch das Raphael-Schriftwerk vermittelte »Engelführung« kann jeder, der in sich die Voraussetzungen dafür geschaffen hat, mit Hilfe seines »Engels« (des »Trösters«, Joh.14,15) zur unmittelbaren Verbindung mit Gott gelangen.
5. Die gegenwärtige Periode der Menschheitsentwicklung ist gekennzeichnet durch das immer stärker werdende Wirken zerstörerischer und gottesfeindlicher Kräfte. Sie haben erreicht, daß das Streben nach einem höheren — über Irdisches hinausweisenden — Sinn des Lebens in den Menschen weitgehend verdrängt und vergessen wurde, wodurch auch die Kirche immer mehr an innerer Kraft und Einflußmöglichkeit verlor. Wo aber die Sehnsucht nach Wahrheit und wahrer Erfüllung im Herzen des Menschen nicht erlosch, öffnet sich durch die »Engelführung« der Weg zur Erneuerung des Lebens.
6. Eine »Zeit des Gerichtes« wurde vor zweitausend Jahren in der Offenbarung des Johannes für diese unsere Zeit des Endes einer Menschheitsepoche vorausgesagt. Dies betrifft den Einzelnen wie auch die gesamte Menschheit, deren Karma — nach östlicher Sicht — reif geworden ist und entsprechend dem Gesetz von Ursache und Wirkung zur Auswirkung kommt, so daß schließlich jeder Einzelne — wie auch die gesamte Menschheit — das erfährt, was zuvor über lange Zeiten hinweg selber verursacht bzw. gesät wurde.

Die mit dieser Entwicklung verbundenen Belastungen und Einflüsse — insbesondere durch das verstärkte Wirken negativer, heilswidriger Kräfte in den Menschen und durch Menschen — führen auch zu der ebenfalls angekündigten »Scheidung der Geister«.

Jeder Einzelne wird zur Entscheidung gedrängt und zu konsequentem Handeln, will er den verführerischen oder drohenden Kräften nicht erliegen, die ihn bedrängen und vom rechten Weg abzulenken trachten. Wer sich weiterhin vom abwärts führenden Strom des Zeitgeistes treiben und beherrschen läßt und dem Ruf zur Besinnung und Umkehr nicht folgt, gerät zunehmend in Bedrängnis, in Leid und Not.

7. Zahlreiche »erleuchtete Träume«, die Frau Möller und auch viele andere, z.T. ihr unbekannte Personen erhielten, und die der Erzengel Raphael in aufschlußreicher Weise auslegte, wurden zum Zeugnis für das Wirken des göttlichen Geistes gegeben und machen sichtbar, daß auch heute — wie in alten Zeiten — der Geist Gottes im menschlichen Leben wirksam zu werden vermag.
8. Die Zeit der Abgrenzung und Trennung zwischen den Religionen (und Völkern) geht zu Ende, und es ist ein Erfordernis der Gegenwart, nicht so sehr das Trennende, sondern vor allem die allen wahren Religionen von ihrem Ursprung her zugrunde liegende gemeinsame Wahrheit zu sehen und zur Verständigung und Vereinigung hinzufinden. So nur kann eine in Frieden geeinte Menschheit erwachsen und der Gewalt und dem Unrecht ein Ende bereitet werden.
9. Der Erzengel Raphael fordert dazu auf, den Blick über die gegenwärtige, schwierige Zeitperiode hinaus auf die von Gott verheißene, zukünftige Zeit des Friedens zu richten, in der eine vom Geist der Wahrheit erfüllte, glückliche und gereifte Menschheit leben wird, die zu einer neuen Gottverbundenheit und Menschenwürde hingefunden hat.
10. Das Leben von Frau Helene Möller, durch die Raphael seine Botschaften übermittelte, kann uns in der gelebten Bescheidenheit und Nüchternheit, in der Hingabe und Treue zum Werk und zu Gott ein anspornendes Beispiel sein.

Christus selbst übermittelte 1956 durch Frau Möller u.a.:

»Begonnen hat die Zeit des Gerichtes Gottes auf Erden, wie ich sie verkünden ließ durch meine Apostel. Während meines Wortes Kraft noch Eingang fand in die Herzen der Menschen, wurde diese Gerichtszeit mit Bangen und Zagen von den verängstigten gläubigen Menschen erwartet. Aber heute spotten die Menschen meiner Worte, obwohl sie den Beginn dieser von mir vorausgesagten Gerichtszeit bereits deutlich erleben.

Innerhalb der heutigen Menschheitsperiode erfüllt sich, was ich für diese letzte Zeit verkünden ließ, weil die Menschen in ihrer Blindheit nicht der Warnungen achteten, die ich ihnen zukommen ließ. ...

Ungeheure Kämpfe und Umwälzungen und Leiden werden die Völker der Erde noch durchzumachen haben, bis sie dazu reif geworden sein werden, als eine geeinte große Menschenfamilie in Frieden untereinander zu leben.

Zersplitterung macht schwach, Einheit gibt Kraft und Stärke.

Gott wünscht eine in sich geeinte Menschheit, voll der Kraft und Weisheit und unterworfen den Gottesgeboten. Gott wünscht diese geeinte Menschheit in Glück und Frieden leben zu sehen, wie der Gottesplan, nach welchem Gott sie erschuf, es vorbestimmt hat. ...

Als eine zu Gott erhobene, errettete Menschheit wird die zukünftige in sich geeinte Menschheit leben, weil ihre Erkenntnis der Gleichheit aller Menschenwesen vor Gott, ihrem Schöpfer, sie dazu beeinflusst haben wird, alle bisherigen trennenden Schranken aufzuheben, um überall auf Erden die Brüder und Schwestern als Geschöpfe des gleichen Schöpfers anzuerkennen und zu achten und zu lieben.

Verjüngt und fröhlich und überaus gesichert lebend, werden die zukünftigen Menschen sich nicht mehr mit Haß und Neid und Herrschsucht untereinander bekämpfen. ...

Als die symbolhafte Darstellung der Beschaffenheit und Lebensart dieser zukünftigen Menschheit, die in der Heiligen Schrift als das Neue Jerusalem angedeutet und verkündet wurde, sollen die heutigen Menschen die Schriftstücke darüber auffassen, die ich dem menschlichen Werkzeug zur Niederschrift eingegeben habe.

Alles, was an diesen Schriftstücken vorläufig noch unverständlich ist, sollen die Menschen ruhevoll übergehen, denn Gott arbeitete niemals in seinen den Menschen übergebenen Offenbarungen so deutlich, daß sie sogleich buchstäblich und in ihrem vollen Umfang verstanden werden konnten.

Erst nach langen Zeiträumen haben sich ehemals gegebene Offenbarungen Gottes erfüllt, weshalb Gott die heutigen Menschen vor einer vorschnellen abfälligen Beurteilung dieser heute von Gott gegebenen Offenbarung warnt.

Richtunggebend und tröstend und auf den ursprünglichen Schöpfungsplan hinweisend ist der Inhalt dieses zur heutigen Zeit von Gott übergebenen Schriftwerkes.«

(I/11, S. 106-109)

ALLEIN DIE ERHEBUNG DER
SEELE IN DIE GOTTESNÄHE,
WIE DERJENIGE MENSCH
SIE VOLLFÜHRT, DER SICH
GÄNZLICH DEM WORTE
GOTTES UNTERWORFEN
HAT, GIBT DEM MENSCHEN
EINEN FESTEN STANDPUNKT,
VON DEM AUS ER DIE
VERGÄNGLICHEN, DAHIN-
SCHWINDENDEN IRDISCHEN
ERSCHEINUNGEN UND
GESCHEHNISSE RICHTIG UND
ÜBERSICHTLICH BETRACHTEN
UND BEWERTEN KANN.
ALLEIN AUF DIESEN FESTEN
STANDPUNKT KOMMT ES AN.

11/Z4, S.18

»Über allem Lebendigen aber waltet der Geist Gottes.«

(I/5, S. 35)

ENGELWORT ZUR ERDENNOT

Unter diesem Titel erschien im Jahre 1970 ein Buch im Radona-Verlag in Usingen i.Ts. Es ist der 5. Band eines noch viele weitere Bände umfassenden Schriftwerkes, welches in den Jahren von 1925 bis 1969 von einer der Kirche fernstehenden Frau durch Inspiration empfangen wurde. Der Eingeber gibt klar nachweislich geprüfte Zeugnisse für die Echtheit seiner Botschaften. Wer »Ohren hat, zu hören«, kann bald zur Überzeugung gelangen, daß diese Kundgaben ernst zu nehmen sind. »*Unter der aufgeschriebenen Einsprechung des Geistes Gottes in eines Menschen zu ihm hin geöffneten Seelenleben entstand während eines Zeitraumes von vierzig Jahren eine Gottesbotschaft, die vorbestimmt war für die heutige Zeit.*« (I/5, S. 34).

Was vor fünfzig oder sechzig Jahren in diesen Botschaften vorausgesagt wurde, wird heutzutage von Tag zu Tag mehr Wirklichkeit. So wurde immer wieder auf die der Menschheit drohenden Gefahren hingewiesen, zugleich aber auch das Hilfreich-Rettende angeboten. Denn, so der Eingeber, die Zeiten würden so schwer werden, daß göttliche Hilfe dringend erforderlich sei, um die Belastungen und Gefährdungen überstehen zu können.

»*In der heutigen Zeit veränderte sich das Leben vieler Völker bereits so sehr, daß erkennbar wurde, wie die angekündigte große Drangsal ihren Anfang genommen hat. ... In der heutigen Zeit bereitet sich die Geburt einer neuen Menschheit vor und darum liegt diese alte Menschheit wie in Geburtswehen. ... Anders als es die christlichen Völker erwarteten, wird des Herrn Wiederkunft auf Erden vorbereitet. In der großen Unruhe der Völker dürfen die Menschen das Zeichen sehen für die Erfüllung dessen, was der Herr verkündete.*« (I/5, S. 26,27)

Wir führen die einzelnen Titel des Gesamtwerkes hier an, um einen Überblick zu geben und ersichtlich zu machen, wie umfangreich und bedeutsam die Aussagen sind:

I. Reihe

1. Erzengelbotschaft zur heutigen Zeit
2. Aufschließung der Apokalypse
3. Offenbarung verborgener Lebensgesetze
4. Märchen zur stillen Betrachtung
5. Engelwort zur Erdennot
6. Erinnerung an Jesus Christus
7. An der Seite des Herrn und seiner Mutter
8. Sendung des Lieblingsjüngers
9. Geheimnis des Buches Tobias
10. Wegweisung zum Hohen Ziel
11. Christus spricht zu seiner Kirche
12. Christus verkündet sein Neues Wort

II. Reihe

GRUPPE U: Unter meines Engels Führung
(Tagebuchreihe)

- U 1/1 und 1/2: Beginn der Zwiegespräche
- U 2: Lehrreiches Beispielerzeigen
- U 3: Verkündetes Jüngerwirken
- U 4: Auftrag an die Kirche
- U 5: Geheimnisvolle Wiederkunft
- U 6: Erleuchtende Antworten
- U 7: Gottes Schöpfungsordnung
- U 8: Klärende Schriftauslegung

GRUPPE E: Einsamer Weg zu Gott
Lebensgeschichte Frau Möllers in drei Teilen

GRUPPE T: Träume: Bedeutungsvolle Bildersprache
Engel (nach folgenden Gesichtspunkten geordnet)

1. Bd.: Allgemeine Belehrungen
2. Bd.: Engelführung — Engelschicksal
3. Bd.: Endzeit — Sterben — Leben nach dem Tode

GRUPPE Z: Zeugniswirken des Erzengels Raphael
Z 1: Lebensberichte aus dem Jenseits

- Z 2: Anruf Gottes durch Träume und Auslegungen
- Z 3: Zu Christus geführt
- Z 4: Zum Zeugnisgeben auserwählt
- Z 5: Einmalige Gotteszeugnisse der Kirche Christi
zur Belehrung

Alle Bände können bezogen werden vom:
RADONA-VERLAG, D-61250 Usingen i.Ts., Postfach 1201

Die Bände werden durch ein hilfreiches Vorwort der Herausgeberin, Frau Katharina Laqua, eingeleitet. Frau Laqua hat die von Frau Möller empfangenen und niedergeschriebenen sehr umfangreichen Botschaften geordnet und für die Veröffentlichung zusammengestellt. Um den Zugang und das Verständnis zu erleichtern, wird dringend empfohlen, die Bücher der Reihe nach zu lesen, d.h. mit dem ersten Band der ersten, grundlegenden Reihe: »Erzengelbotschaft zur heutigen Zeit« zu beginnen. Als Ausnahme von der Regel kann evtl. auch mit Band I/6 »Erinnerung an Jesus Christus«, Band I/7 »An der Seite des Herrn und seiner Mutter« oder Band E 1 u. 2 »Einsamer Weg zu Gott« begonnen werden. Weiterhin wird empfohlen, die Bücher in einer meditativen Einstellung zu lesen, um nicht nur mit dem Intellekt, sondern auch intuitiv erfassen zu können, was über rein verstandesmäßiges Begreifen hinausgeht. Die Ausdrucksweise des Erzengels Raphael, des Eingebers der Botschaften, ist z.T. etwas ungewohnt und nicht für ein rasches, flüchtiges Lesen geeignet. Dies hat, wie er selber mitteilte, seinen besonderen Grund und es erfordert etwas Geduld, Einfühlung und Ernsthaftigkeit. Doch wer die Stimme Gottes in den Botschaften erkennt, dem öffnet sich der Zugang zu lichtvollen und stärkenden Erfahrungen.

HELENE MÖLLERS EINSAMER WEG ZU GOTT

Zur Autobiographie von Frau Möller: »Einsamer Weg zu Gott« schreibt die Herausgeberin, Frau Katharina Laqua, in ihrer Einleitung: *»Es gibt unzählige Biographien, aber unter allen nimmt die vorliegende eine Sonderstellung ein. ... Die Besonderheit liegt darin, daß diese hier vorliegende nicht von der Autorin allein geschrieben wurde, sondern auch von einer geistigen Wesenheit, die sich als Erzengel Raphael bezeichnet. Von ihm werden unverständliche Schicksalsgestaltungen und geheimnisvolle Erlebnisse sogleich aus überirdischer Sicht aufgeklärt.*

Frau Möller hat ihren Lebensbericht nur auf Drängen ihres Inspirators geschrieben. Diese Arbeit zog sich über eine lange Reihe von Jahren hin, denn von sich selbst aus ließ sie gerade diese Arbeit lieber liegen und schrieb daran nur aus Gehorsam gegenüber dem Erzengel Raphael, der nicht nachließ, sie immer wieder dazu aufzufordern. Dies geht aus ihren Tagebuchaufzeichnungen deutlich hervor.« (II/E 1, S. 5)

Helene Möller wurde 1884 in Hamburg geboren und starb 1969 in Usingen i. Ts. Ihr ganzes Leben war ein Zeugnis für das Wirken des Geistes Gottes in einem Menschen und durch ihn. Es war ein arbeitsreiches Leben in treuer Pflichterfüllung und Hingabe an das Werk, das zu übermitteln ihr aufgetragen war. Dafür nahm sie alle Schwierigkeiten und Demütigungen auf sich, die sie zu überwinden und zu ertragen hatte.

Aufgewachsen in einer nüchternen protestantischen Familie in Hamburg, erwachte frühzeitig in ihrer Kindheit die Frage nach dem Sinn des Lebens, nach Geborenwerden und Sterben und dem, was danach kommt. *»Besonders quälte mich der Gedanke, daß Tiere sich gegenseitig auffressen. Mit Widerwillen schaute ich zu, wie große Spinnen Fliegen in ihrem Netz gefangen hatten und ihnen die Körpersäfte aussaugten... und warum bringt der Mensch die Tiere um und ißt sie?« ... »Warum ist so viel Leiden in der Welt? Gibt es Gerechtigkeit? Und warum ist alles so eingerichtet?« (II/E 1, S. 28,29)* Diese und andere Fragen beschäftigten sie, und sie merkte bald, daß sie darüber mit niemandem sprechen konnte, da niemand ihre Fragen und Bedenken verstand. So fühlte sie sich einsam, obwohl umgeben

von fürsorglichen Eltern und einigen Geschwistern. Auch das Erlebnis einer Vision während der Kindheit, in der sie einen goldenen Engel auf einer Wolke gesehen hatte, getraute sie sich nur ihrer Schwester zu erzählen, die ihr auszureden versuchte, was sie gesehen hatte. So verschloß sie ihr Inneres mehr und mehr vor den anderen. Auch andere, z.T. übersinnliche Erlebnisse warfen in ihr Fragen auf, und eines Tages entdeckte sie die Bücher von Dr. Karl du Prel, die sich mit der menschlichen Seele und vor allem dem unbewußten Seelenleben beschäftigten, wie z.B. »Das Rätsel des Menschen« oder »Philosophie der Mystik« u.a.

Sie schreibt: *»Ich war wie umgewandelt. Nun sollte ich auf alle meine Fragen Antwort erhalten!«* Und so kaufte sich die Dreizehnjährige die sechs angebotenen Bücher der Reihe nach von einem zuvor ganz unerwartet erhaltenen Geldgeschenk. Sie tat es in unauffälliger Weise, so daß ihr Interesse der Familie verborgen blieb. So las und lernte sie zwei Jahre lang zäh und ausdauernd. *»Ein ungeheures Wissensgebiet, voll von Geheimnissen und Rätseln tat sich vor mir auf. Erfahrungen und Beobachtungen von Wissenschaftlern an heiligen und unheiligen Personen, die ganz unerhörte Fähigkeiten und Zustände hatten. ... Ich war nun mit meinem Denken auf sicherem Boden angelangt, konnte Fuß fassen und irrte nicht mehr so unwissend zwischen Mutmaßungen und Sehnsüchten und ungelösten Rätseln umher. Mein Weltbild erweiterte sich, und das Menschenleben hatte einen tiefen Sinn bekommen«*, schreibt sie (II/E 1, S. 44). Großen Eindruck machte auf sie auch das Buch von Justinus Kerner »Die Seherin von Prevorst«, womit dann, wie sie schreibt, ihre Studien für lange Zeit abgeschlossen waren und ihr Wissensdurst gestillt war.

Den protestantischen Religionsunterricht in der Schule empfand Helene Möller wenig aufschlußreich und langweilig. Sie schreibt: *»So gab ich die Hoffnung, mich durch die christliche Kirche in meinem Innenleben bereichert zu sehen, sehr bald auf. Von Natur aus wünschte ich gut und rein zu leben, denn ich hatte ein angeborenes Gefühl für Sauberkeit in jeder Hinsicht, das Halten der Gebote erschien mir daher unerläßlich. ... Nachdem ich durch mein Bücherstudium die Gesetzmäßigkeit erkannt hatte, unter der des Menschen unsterbliche Seele steht, war ich um so mehr dazu entschlossen, mein Leben darauf einzustellen, mehr dem Heil dieser unsterblichen Seele*

zu leben als die materiellen Freuden und Genüsse anzustreben. Ich wollte das Vergängliche ablehnen um des Unvergänglichen willen. Es galt also, sich eine hohe und edle Gedankenrichtung zu geben, weshalb ich auch die Lehren des Christentums anerkannte. Aber ihre Befolgung schien mir so selbstverständlich, daß ich darüber nicht viel Unterricht noch Nachdenken brauchte.» (I/E 1, S. 46)

Sie berichtet dann von den Schwierigkeiten in den ersten Jahren nach ihrer Schulzeit, da sie körperlich zart war, gesundheitliche Probleme hatte und ihre Mutter große Anforderungen an sie stellte, da sie eine »gute Hausfrau« werden sollte. Diese Überforderung und die Unmöglichkeit, ihr reiches Seelenleben zum Ausdruck bringen zu können, führte zeitweise zu melancholischen Stimmungen. Diese verloren ihre Bitterkeit, wenn sie ihre Gedanken in Gedichtform bringen konnte. Sie berichtet weiter von verhinderten Eheschließungen, bei denen offensichtlich der Himmel Hindernisse in den Weg gelegt hatte. Es folgten einige Jahre Kunststudium in Paris, Florenz und Berlin in Malen und Bildhauerei. Sie war begabt und beabsichtigte, sich eine berufliche Zukunft aufzubauen. Doch wieder gab es Hindernisse: Eine Erkrankung, ein Beinbruch, die Unverträglichkeit des heißen Klimas im Süden.

Viele Jahre später, 1945, erklärte Raphael ihr, warum es ihr nicht gelungen war, ihre Pläne durchzuführen: *»In deiner heutigen Lage aber erkennst du den Sinn dieser Durchkreuzungen deiner mit Energie durchgeführten Studien.*

In deiner heutigen Lage hast du die Antwort erhalten auf alle deine an das dir so feindlich erschienene Geschick gerichteten Fragen.

Gott ließ dich immer wieder Fehlschläge erleiden, weil du darin geübt werden solltest, dich ergeben einem dir unbegreiflichen Geschick zu unterwerfen und deine eigenen Wünsche niederzukämpfen.

Gott wollte dir viele Fähigkeiten ausbilden, daher Gott deinen Geist unaufhörlich beschäftigt hielt mit der Aneignung von Kunstfertigkeiten und Geschicklichkeiten aller Art.

Ungemein arbeitsfähig und kraftvoll war dein Geist, aber Gott verwehrte dir die wirkliche Verwendung deiner Fähigkeiten, weil du dich an keinen Beruf binden solltest, der dich von dem Wege abgelenkt hätte, auf dem Gott dich vorwärtsführen wollte.